

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 16

Titel: Was sind Wunder? (18 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## 4.1.8 Was sind Wunder?

### Lernziele:

Die Schüler sollen

- einige wichtige Wundergeschichten nacherzählen,
- den Aufbau und die Aussageabsicht von Wundererzählungen darstellen,
- Wundererzählungen in den verschiedenen Quellen miteinander vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten darstellen und erklären können,
- unterschiedliche Wunderbegriffe an Beispielen erläutern können.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Der Wunderbegriff ist den Schülern nicht sehr geläufig. Ein Impuls, um mit Schülern über Wunder ins Gespräch zu kommen, ist ein Zitat.</p> <p>Auf dem Arbeitsblatt stehen mehrere zur Auswahl. Sie können ausgewählt oder alle nacheinander eingeblendet werden.</p> <p><b>Alternative:</b> In der Musikszene wird das Phänomen mehrfach besungen, z.B. Katja Ebstein: „Wunder gibt es immer wieder“ oder Nena: „Wunder geschehn.“ Deshalb ist eine erste Annäherung an den Wunderbegriff über die Musik möglich.</p> <p>Die Texte zu diesen Liedern findet man im Internet oder auf dem CD-Cover. Unter Umständen kennen die Schüler noch weitere moderne Lieder, die von Wundern handeln.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Ausgewählte Zitate werden als Impuls eingeblendet. Unter Umständen können die Zitate auch mehrmals kopiert und auseinandergeschnitten werden. Die Schüler wählen dann eines der Zitate aus.</p> <p>Entweder bilden sich dann zunächst Kleingruppen (alle Schüler, die das gleiche Zitat ausgewählt haben) oder man diskutiert gleich gemeinsam über die gewählten Zitate.</p> <p>→ <b>Folienvorlage 4.1.8/M1a bis c**</b></p> <div style="text-align: center;">  </div> <p>Die Schüler hören zunächst eines der beiden Lieder und analysieren anschließend gemeinsam den Text.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Welche Bedeutung hat der Begriff „Wunder“ in diesem Lied?</li> </ul>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die erste Übung hat zunächst nichts spezifisch „Wundermäßiges“. Hier geht es darum, dass Schüler ein Gespür dafür entwickeln, dass (auch) Wundererzählungen einen Entstehungsprozess durchlaufen und dass die Kenntnis von diesem Entstehungsprozess das Verständnis erleichtert. An dieser Stelle bietet es sich an, die Zweiquellenstheorie als Einschub zu erklären bzw. zu wiederholen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Frage, was denn hier „tatsächlich geschehen“ sei, wird bei diesem Text ausdrücklich ausgeblendet. Sie ist auch bedeutungslos, wenn man sich auf die Frage konzentriert, welche Wirkung der Text bei seinen Hörern erreichen will.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 4.1.8/M2a und b**</b> → <b>Lösungsblatt 4.1.8/M2c</b></p>

## 4.1.8 Was sind Wunder?

<p>Die Schüler sollen die Erzählung in Beziehung setzen zur Situation der Adressaten. Nur dann kann die beabsichtigte Wirkung (Intention des Autors) verstanden werden. Eine genaue Textanalyse hilft, den entscheidenden Punkt in dem Text zu finden.</p> <p>Die metaphorische Auslegung des Textes wird bei den Schülern zunächst Schwierigkeiten verursachen, da sie gewöhnt sind, zunächst einmal zu fragen, „was hier passiert“ ist. Diese Schwierigkeit kann man mildern, wenn man konsequent mit der Situation des Adressaten beginnt.</p> <p>Der Schwerpunkt bei dieser Übung liegt auf der Verkündigung eines menschenfreundlichen Gottes und den Konsequenzen, die sich für das Christentum aus dieser Verkündigung ergeben könnten. Die soziale Situation im alten Israel, die sich teilweise bis heute im Orient fortsetzt, sollte den Schülern verständlich werden.</p> <p>Dass die Jesusverkündigung der Evangelien nach dem Muster der alttestamentlichen Texte gestaltet ist, sollte es den Schülern erleichtern, von der historischen Betrachtungsweise abzusehen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Da dieser Text als Antwort auf Fragen der frühchristlichen Gemeinde zu verstehen ist, kann er auch in einer Unterrichtsreihe zur frühen Geschichte des Christentums eingesetzt werden.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 4.1.8/M3a und b**</b> → <b>Lösungsblatt 4.1.8/M3c</b></p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Totenerweckungen stellen die Wundererzählungen dar, die bei aufgeklärten Menschen auf die größte Skepsis stoßen. Gerade hier wird deutlich, dass die Frage, was denn nun genau passiert sei, nicht weiterführt.</p> <p>Auffällig ist, dass die Auferweckten im weiteren Verlauf der Evangelien überhaupt keine Rolle spielen – ein Sachverhalt, der völlig unverständlich wäre, wenn es sich tatsächlich um historische Ereignisse handeln sollte.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 4.1.8/M4a bis c***</b> → <b>Lösungsblatt 4.1.8/M4d</b></p>
<h3>III. Weiterführung und Transfer</h3> <p>Die Zachäus-Geschichte wird wohl nicht von jedem Schüler sofort als Wundererzählung akzeptiert. Sie widerspricht unserem traditionellen Wunderbegriff. Die Klärung des Wunderbegriffs soll deutlich machen, woher unsere Schwierigkeiten kommen: Ein Wort kann unterschiedliche Bedeutungen haben.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Theologen können diese Geschichte deswegen unter den Wundererzählungen einreihen, weil auch das NT für die Handlungen Jesu den Ausdruck „Machtat“ verwendet. Gemeint sind damit Handlungsweisen, die sich aus der Kraft (Macht, griechisch: dynamis) Gottes ableiten und erklären lassen.</p> <p>Es kommt dabei nicht darauf an, dass Naturgesetze außer Kraft gesetzt werden, sondern, dass ungewöhnliche Ereignisse passieren, die sich aus dem Glauben an die verändernde Kraft Gottes erklären lassen.</p> <p>→ <b>Arbeitsblatt 4.1.8/M5a und b***</b> → <b>Lösungsblatt 4.1.8/M5c</b></p>

**Tipp:**

- Steiner, A./Weymann, V. (Hrsg.): „Jesus Begegnungen“, Bibelarbeit in der Gemeinde, Basel/Zürich, Köln 1977
- „Wunder – Geschichten von Gottes Kraft“, Bibel und Kirche 2/2006, Verlag Kath. Bibelwerk Stuttgart

### Wunder – Zitate

Das große unzerstörbare Wunder ist der Menschenglaube an Wunder.

Jean Paul (1763-1825), eigtl. Johann Paul Friedrich Richter, deutscher Erzähler

Der Mensch gewöhnt sich rasch an die Wunder, die er selbst vollbringt.

François Mauriac (1885-1970), französischer Schriftsteller, 1952 Nobelpreisträger

Ein Wunder passiert nicht gegen die Natur, sondern gegen unser Wissen von der Natur.

Aurelius Augustinus (354-430), Bischof und Kirchenlehrer

Es gibt kein Wunder für den, der sich nicht wundern kann.

Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916), österreichische Schriftstellerin

Ich glaube nicht an Wunder. Ich habe davon zu viele gesehen.

Oscar Wilde (1854-1900), irischer Schriftsteller

Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.

David Ben Gurion (1886-1973), israelischer Politiker